



Abb. 10: Die Gletscher der Deckenschotter-Eiszeiten breiteten sich im damaligen Bodensee-Hochland aus. Ihre Schmelzwässer hinterliessen rundum Ablagerungen, die als Deckenschotter reliktsch erhalten sind. Aus deren Höhenlage lässt sich die Entwässerung ableiten: im Norden zur Donau, im Westen über die Schwelle Ronden-Irchel-Hörnli zum Oberrhein Richtung Basel.

Abb. 11: Aufgrund von Kernbohrungen und Seismik weiss man, dass der Felsboden des Alpenrheintals an mehreren Stellen unter oder nahe dem Meeresspiegel liegt. Die Talfüllung besteht hauptsächlich aus Seesedimenten. Die darauf abgesetzten Delta-Schüttungen weisen drei Hauptniveaus auf, die einstigen Seespiegeln entsprechen. Erst im Churer Rheintal werden die kiesigen Flussablagerungen mächtig.